

<b>DISPATCH</b>		CLASSIFICATION S-E-C-R-E-T	DISPATCH SYMBOL AND NO. EGMA-56229
TO Chief of Station, Germany INFO Chief of Base, Bonn; Chief, EE; Chief, CLS		HEADQUARTERS FILE NO. X/Hildegard BRONNEN VON LOSSOW	
FROM Chief, MLB		DATE 19 September 1961	
SUBJECT Operational/CART Hildegard BRONNEN von LOSSOW		RE: "43-3" - (CHECK "X" ONE) <input checked="" type="checkbox"/> MARKED FOR INDEXING <input type="checkbox"/> NO INDEXING REQUIRED	
ACTION REQUIRED Paragraphs 4 and 5		INDEXING CAN BE JUDGED BY QUALIFIED HQ DESK ONLY	
REFERENCE(S)			
<p>1. On 7 September 1961</p> <p style="text-align: center;">Hildegard *BRONNEN VON LOSSOW</p> <p>wrote a letter to Hans RECHENBERG, a suspected UPHILL case officer in Munich, asking for his assistance in finding a new job in the Munich area. Frau BRONNEN is currently employed as administrative chief in the Austrian Consulate in Baden Baden, however, she says her superior is Professor MOHRING, a states attorney at the Federal Court in Karlsruhe. Copies of the letter are attached for EE; COS, Germany, and Bonn.</p> <p>2. Frau BRONNEN's husband whom she divorced, and who is now deceased, was the editor of the KPO paper, Neue Zeit in Linz, Arnold BRONNEN. We do not know what Frau BRONNEN's political sympathies are, however, in the letter she mentions having avoided being used by her husband for the Communist cause and having suffered through his ties with the Nazis and the Communists. We have no traces on Frau BRONNEN except one card containing 1954 information that one Hildegard BRONNEN, born ca 1912 maintained social contacts with Soviets.</p> <p>3. Since the information in Paragraph one above stems from CALLIKAK, it is requested that no dissemination be made outside of KUBARK.</p> <p>4. Traces on Hildegard BRONNEN von LOSSOW are requested from all addressees.</p> <p>5. FRAN and STUT: Please trace services.</p>			
<p>Approved: [ ]</p> <p>Attachments:</p> <p>A. Letter h-w</p> <p>B. All Agency Trace Form u-s-o</p> <p>Distribution:</p> <p>2 - COS/G w 1 cc Att. A; 10 cc Att. B.</p> <p>2 - Bonn w 1 cc Att. A</p> <p>2 - EE w 1 cc Att. A</p> <p>2 - CLS w 4 cc Att. B</p>			
<p>DECLASSIFIED AND RELEASED BY CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY SOURCE/METHOD/EXEMPTION 3B2B NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT DATE 2007</p>			
FORM 53b 10-57	USE PREVIOUS EDITION. REPLACES FORMS 5128, 5128A AND 5129 WHICH ARE OBSOLETE	CLASSIFICATION S-E-C-R-E-T	PAGE NO. <input type="checkbox"/> CONTINUED

HQ COPY

CS COPY

HQ COPY

DOWNGRADED A\*  
NOT AUTOMATICALLY  
DECLASSIFIED  
DOD DIR 888.10

WARNING NO. 1  
SENSITIVE SOURCES AND  
METHODS INVOLVED

CONFIDENTIAL

67/ 000142  
6724/1000

42  
SEP 12 1961

Hildegard Brennen - von Losenow  
Baden-Baden, Stadelhofer Str. 1.

7.9.1961

Lieber Hans Buchenberg,  
obwohl Sie mich zweimal persönlich verachtet haben und es eigentlich nicht meine Art ist, mich dann immer und immer noch mal zu melden, was ich es dennoch tue, und zwar deshalb, weil unser nicht zustandekommendes Treffen in einer gewissen Weise mit schuld ist an der Situation, in der ich jetzt stecke, und weil ich Sie nun um die Hilfe bitten möchte, die ich damals schon zu erbitten beabsichtigte.

Es ist ja schade, dass wir überhaupt niemals gesprochen haben, so muss ich vieles schreiben, was besser gesagt werden sollte und außerdem weiß ich nicht so recht, wo anfangen, aber es ist wohl wichtig, dass Sie, wenn Sie mir helfen wollen und können, auch alles Notwendige wissen.

Denn mein Leben mit A.B. eines der schwersten war, können Sie sich sicher denken. Was ich in der Zeit alles durchgemacht habe, ist eine Ermahnung für sich und gute Stoff für einen Roman. Hier aber will ich nicht von privaten Dingen oder Erlebnissen schreiben, sondern von dem, was mein Leben so entscheidend beeinflusst und geändert hat.

Lieber Buchenberg, Sie könnten ihn ja auch von früher, es gibt also vieles, was Sie aus eigener Kenntnis beantworten können. Was mich betrifft, so achte ich jede Übersetzung, solange sie eine ehrliche ist und nicht dem Opportunismus entspringt - und dies schien mir bei A.B., geschickt geknüpft, doch immer der Fall gewesen zu sein und letzten Endes war dies wohl auch der Stein, den er sich selbst immer in den Weg gestellt hat und den zu überspringen ihm nicht mehr gelungen ist. Die gegenseitig verheerenden Nachrufe beweisen dies ja wohl ganz deutlich.

Also - wenn auch ich selbst niemals eine aktive Politikerin war und meine grösste, auf Höflichkeit basierende Beteiligung die Zeit im APF war - so bemühte ich mich doch bei jedem ehrlich Denkenden um Verständnis und achte seine Übersetzung, wenn es auch nicht die Meiste ist. Brennen aber wollte meine Unwissenheit auf seine Art auszunutzen, mich in die Partei schicken - wie er es auch mit seiner ersten Frau Elinor hatte - und selbst in Wintergrund bleiben. Ich weigerte mich natürlich, weil ich - leider oder Gottes willen - von Politik nichts versteht und mich deshalb auch nicht, in keiner Form, verschoben lassen wollte.

35 COPY

CONFIDENTIAL  
NOT A...  
CONFIDENTIAL

WARNING NOTICE  
SENSITIVE SOURCES AND  
METHODS INVOLVED

CONFIDENTIAL

6724/2112

SEP 12 1981

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

8

8

8

8

8

CONFIDENTIAL

Damals sehen, aus diesem Grunde, begann eine leichte Spaltung zwischen uns, die aber, wie gesagt, nicht auf politischer Basis fußte, sondern einfach deshalb entstand, weil ich die Vorschreibung als Immunität empfand, ich bin der Meinung, dass ein Mann eben für sich selbst einstehen muss.

Dann kam die Zeit, wo er ein Militär war, die schreckliche Zeit, in der er im Gefängnis saß und nur auf mich angewiesen war. Auch hier - im Grunde so leicht zu sagen - nutzte er meine Zugehörigkeit und Miete aus. Es ist klar, dass man als Frau alles tut, um seinen Mann nicht auf Schaffott zu bringen - aber Aufrichtigkeit zwischen uns beiden selbst wäre mir auch hier erste Bedingung gewesen. Ich denke, ich kann Ihnen auch hier mal mehr erzählen, der Brief würde zu lang werden und sicher haben Sie ja auch sein. Dann "A.B. gibt es Protokoll" gelesen und sich - vielleicht - Ihren eigenen Verehrer gemacht.

Ich und gut - nach der Entlassung aus dem Militärgefängnis schien es, als ob die schreckliche Erlebnis bei ihm eine neue tiefe Bindung bewirkte, so wie es den Kindern hervorgerufen hatte - bis, ja, wie ich beim Besuch der Amerikaner erst erfuhr, dass er angeblich schon länger, der Österreichischen K.P. angehörte. So, wie das damals alles aussah, sind wohl, glaube ich, viele dieser Partei angehörten, die es möglicherweise heute, wo sich alles anders entwickelt hat, als man damals annehmen konnte, nicht mehr wahrhaben wollte. Jedenfalls gab diese neuerliche, wohl wieder dem Opportunismus entsprechende Wandlung, mir irgendwie den Rest - zumal er von mir bedingungslos "Gefolgschaftstreue" verlangte, während ich der Meinung war, es sei genug des grausigen Spiels und er könnte, bei seiner schriftstellerischen Potenz auch als einfacher Mann A.B. ganz bestimmt sein Leben fristen. Und dass ich so recht hatte, bewies mir die vielen, vielen, Lutschendorf, Kernmayer, dass kein Märchen geschämt wurde, die heute viel schreiben, wenn auch nicht immer gut, und noch mehr verdienen. Jedenfalls - diese letzte Wendung brachte wohl bei seinen Feinden und Kritikern das Faß zum Überlaufen, auch bei seiner eigenen Partei, dort vor allem waren es die Feinde, die ihm vieles nicht versahen. Da ich mich der Kritik nicht beugte und mich weigerte, lediglich ein Lippenbekenntnis abzugeben, verfiel er einer jungen Frau, die ihn damals entführte - und ohne beiden Ursachen sind die Gründe, die uns von ihm trennten. A.B. ist kein Mann, der neben seiner Frau eine große Liebe oder Leidenschaft so trägt, dass es der Befreiung zugestimmt werden kann, weiter mit ihm zusammenzu-

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

DOWNED AT 15 YEAR INTERVALS  
NOT AUTOMATICALLY DECLASSIFIED  
DOD DIE 888.10

WARNING NOTICE  
SENSITIVE SOURCES AND  
METHODS INVOLVED

CONFIDENTIAL

6724/DICE

SEP 11 1981

Jedenfalls wurde das Verhältnis für mich untragbar - und ich wollte i. d. B. die Scheidung, nicht er.  
Ich fing also im Jahre 1950, sehr gebrochen, aber doch mit einem Mut an, für mich und die Kinder zu sorgen. Arnold gab mir gar nicht einmal so viel, dass ich davon ein paar billige Kleider kaufen hätte können - seine monatliche Unterstützung reichte kaum für die Lebenskosten. So musste ich also für mich arbeiten, arbeiten und einmal arbeiten, Haushalt, Kinder, alles allein machen, glauben Sie mir - heute weiss ich nicht, wie diese Jahre verstanden sind. Ich wurde ich laufend in dem stockkatholischen Linz angesehen als Kommunistin, meine Kinder litten wegen der "Protokolle" - wurden für Linz, meine erste Frau, und damit für minderwertig und unmoralisch - kurz und gut: die Folgen waren eigentlich noch schwerer zu ertragen als meine Ehe mit ihm. Aber ich biss die Zähne zusammen und schaffte es.  
Ich war, wie Sie wissen, beim Theater angestellt mit einem Künstlervertrag, der alljährlich, wenn er nicht erneuert wird, ausläuft. Und das für mich Schreckliche passierte: ein neuer Chef, der neue Leute mitbrachte, verlängerte meinen Vertrag nicht. Damit war für mich die einzige Möglichkeit, in den Fach, von dem ich am meisten verstand, nämlich die künstlerische Betätigung eines Theaters, einschließlich Presse, weiterzuarbeiten, für Linz unmöglich geworden, da es dort keine Theater weiter gibt. Ich hatte nun ein grossartiges Angebot in die Grossindustrie, die Stickstoffwerke, 15 Gehälter, Altersversicherung zusätzlich usw. usw., gleichzeitig ein Angebot an einen Münchner Verlag. Und ich tat nun genau das Folgende, vorantrieb ich noch heute leider ich schlug Linz, das sicher ausging, und ging in den Verlag, wo ich, wie ich glaubte, wieder mit dem Theater zu tun haben würde.  
Der Verlag erwies sich als heinfall, sowohl als auch finanziell, da man mir gemachte Zusagen nicht einhielt, nämlich der Verlagsbesorgung in Oberösterreich und dergleichen mehr. Ich ging also von dort weg und seitdem bin ich etwas rüstiger und gesünder. Ich war gerne in Österreich und habe das Land und die Menschen von Linz sehr geliebt - und der Grund, weshalb ich nach München ging, war eigentlich meine Kinder, denen ich näher sein wollte. Beide hatten sich nach München hingesetzt und wollten niemals für dauernd in Linz leben und arbeiten. -

CONFIDENTIAL

CO

CO

CO

CO

CO

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

DOWNSIDE 713 YEAR INTERVALS  
NOT AUTOMATICALLY DECLASSIFIED  
DOD OR ESR:10

WARNING NO CE  
SENSITIVE SOURCES  
METHODS INVOLVED

CONFIDENTIAL

61 0/ 000142  
6724/KIC

SEP 17 1961

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CO

CO

CO

CO

CO

CONFIDENTIAL

Ich hatte dann eine Stellung, die keine Arbeit sondern Frontdienst  
war unter einem deutlichen unmöglichen Chef, darüber kann ich nur  
sprechen, nicht schreiben. Ich brach gesundheitlich zusammen, als  
Folge jahrelanger Überanstrengung und seelischer Überbelastung,  
und musste ein halbes Jahr aussetzen, in der Zeit lebte ich von  
der Arbeitslosenunterstützung und gelegentlicher Nebenarbeit.  
Frage Sie sich nicht, wie mir summe war. Niemand durfte dies  
wissen, meine Kinder kämpften ja selbst schwer. Barbara studiert  
mit einem Stipendium von RM 250.- monatlich Germanistik und  
langweilt sich damit das Studium ab, Franziska war auf der Schau-  
spieldarstellung und wurde von mir noch laufend unterstützt. Finanzielle  
Probleme konnte ich niemals erringen, das wenige, was ich verdien-  
te, ging natürlich immer drauf für eine dreiköpfige Familie war  
es eben nie genug.

Ab Sommer 48 J. hatte ich dann wieder angefangen zu arbeiten -  
es war nicht leicht, denn ich bin ja nun nicht mehr die Jungste.

Das war die Zeit, wo Sie mich dann anriefen. - Diese Stellung war  
vollkommen uninteressant - ich war ja noch nie als in der Indu-  
strie- und langweilte mich furchtbar, ich hatte aber einen rei-  
chen Chef. Die übrige Personal war unter allen Niveaus, und ich  
fühlte mich eben es nicht richtig glücklich, vor allem fehl es  
mir an

Interesse. Ich war aber 1949 Arnolt gestorben, sein Testa-  
ment hatte seine Frau, die der Willen unsere Ehe mit auseinander-  
ging, und die er später geheiratet hatte, zur Alleinerbin ein.  
Das bedeutete nach deutschem Recht für die Kinder 1/12, an-  
sonsten, so eine übermäßige Altersversorgung der Frau und Mutter  
seiner Kinder, die die letzten Jahre mit ihm durchgemacht hatte,  
machte er nicht. Das bedeutete für mich eine neue bittere Situation:  
die Frau sollte noch ein Jahr arbeiten zu müssen, bis ich mal  
die kleine Rente aus der Arbeitslosenversicherung bekomme, die  
zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel ist - das bedeutet Ab-  
hängigkeit von beiden Kindern bis an mein Lebensende.

In dieser Situation erhielt ich ein Angebot durch Vermittlung des  
östr. Konsulats nach München, als Leiterin der Geschäfte des  
bayerischen Konsulats. Ich wollte diese Sache mit Ihnen besprechen, denn  
ich kannte in München niemanden, der aktiv in München gut im Beruf  
steht, und der mich von früher herkennt, um mich zu beraten oder  
zu helfen.

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

DOWN TO AT 12 YEAR INTERVALS  
NOT AUTOMATICALLY DECLASSIFIED  
DOD 000 000-00

WARNING NOTICE  
SENSITIVE SOURCES AND  
METHODS INVOLVED

CONFIDENTIAL

000142  
6714/1000

SEP 1961

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CO

CO

CO

CO

CO

CONFIDENTIAL

Das war 9.50 - unvollständig

Ich rief Sie also an - und Sie versetzten mich und liess mich nicht mehr von sich hören. Ich musste mich dann damals rasch entscheiden und entschied für Baden, wo ich nun bin.  
Und nun stellt sich heraus, dass ich weder bleiben möchte noch kann. - Es kann nun den Eindruck machen, als sei ich selbst die Unzufriedene, Entsetzte. Zum Teil stimmt es, soweit es mein Heimweh nach Österreich und meiner dortigen herrlichen Wohnung betrifft. Aber inzwischen hatte ich mir ja in München eine kleine Wohnung selbst geschaffen, die ich gerade jetzt abbezahlt hatte, für den Bankkostensenkungsschuss, meine ich. Die Wohnung habe ich noch kann also jederzeit zurück. Aber mein Entschluss, nach BB zu gehen, war letztlich von finanziellen Erwägungen bestimmt: ich verdiane hier DM 650.-, dazu habe ich Wohnung, Licht, Heizung und Telefon alles frei, das entspricht einer monatlichen Summe von etwa 850.-, dazu kommen noch 14 Gehälter. Meine Überlegung war die, es zu versuchen, denn wenn es mir gefällt, kann ich ja hierbleiben, wenn nicht, scheint es mir von der Position einer Leiterin eines Konsulates weg leichter zu sein, eine gute Stellung in MU zu finden, als von der Position eines Hingewandten bei der Firma XY. Mein Chef ist mit mir zufrieden, sogar sehr, und will, dass ich meine Möbel hierherkommen lasse. Ich will aber nicht. Das Klima bekommt mir nicht, und vor allem fühle ich mich grenzenlos allein. BB ist eine Stadt, die in den neunziger Jahren stecken geblieben ist und diese Fatale für eine gewisse Schicht von Leuten reichvoll zu machen verstanden und dazu es sogar eine gewisse Tugend macht, es ist aber nichts für mich. Die Leute liegen mir nicht, gesellschaftlich bleibt alles unter sich, und was mir am meisten fehlt ist meine Tochter Barbara und meine Mutti, beide in München, sowie alle meine anderen lieben Freunde und Bekannten. Hier ist es sehr feucht und ich habe mir schon einen schweren Gelenkrheumatismus zugezogen und bin in Behandlung. Die Arbeit ist interessant, aber ich bin derart überlastet, dass ich teilweise nicht mal zum Mittagessen komme und 12 Stunden durcharbeite. Der Chef ist Bundesanwalt beim Verfassungsgericht in Karlsruhe, Möhring, Sie kennen den Namen sicher, eine Atomombe an Arbeitskraft, dabei schwächer als alle Rechtsanwälte. Ich habe den Versuch gemacht, weil jeder mir zurredet hat und ich, wie gesagt, es dringend nötig habe, finanziell

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

SECRET  
NOT AUC.  
DO NOT RECLASS

SECRET  
NOT AUC.  
DO NOT RECLASS

WARNING NO CE  
SENSITIVE SOURCES AND  
METHODS INVOLVED

CONFIDENTIAL

61 G/ 000142  
6724/201

428  
CIP 17 1961

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

an das kleine Familienkreuz zu kommen, da dies ja für die  
eigene Ruhe mitbestimmend ist.  
Ich bin eben nicht so, dass ich in einem Jahr wieder zusammenbrechen  
dann diesen Reizgenuss an Arbeit, das vorliegt und verlangt wird, ist  
michmal gesund. Meine Verlegerin war 25 und schaffte ein halbes  
Jahr, die Hausarbeit war in weissen Alter und ist trotz grösster  
Anstrengung an Arbeit und über an Weihnachten fortgegangen, weil  
sie es nicht im Alter nicht mehr schaffen konnte. Dies aber  
war mir nicht bekannt, als ich hierher kam. Und auch ich, ob-  
wohl ich ganz erholte, schaffte nicht schaffen. Das Ergebnis wird  
ein Zusammenbruch sein, dass ich wieder ein Jahr Alter und eine  
Schlechte auch länger nicht mehr so heiter sein.  
Schliesslich um die Quintessenz dieses langen Briefes: lieber  
Herrn, bitte versuchen Sie mir zu einer Stellung, wie ich  
es gut empfinden kann, lassen Sie sich nicht schrecken von dem  
schwierigen, aber ich sehr tüchtig und vielseitig, vor allem auf  
Anforderung, gutem Temperament und habe die allerbesten Referenzen.  
Zehnjährig, auch viel - aber was ich nicht kann ist das, was  
hier verlangt wird, ein halbes Jahr Vollzeit, ohne Rücksicht  
auf die grössten Schwierigkeiten, Sonntags, abends, früh um sieben,  
Sonntags, alles nach dem, was nicht etwas als Ausnahme! Das  
Mühsal wird auch der Grund sein, weshalb Prof. Möring unbedingt  
gehört und ausserhalb aufpassen wollte - die hiesigen Arbeitskräfte  
sind nicht mehr zu finden.  
Mein Gespräch mit einer Persönlichkeit, die irgendwie mit der Presse  
zusammenhängt, ich möchte, dass es damals ein 577 war, Meldungen aus  
verschiedenen Material herzustellen. Aber ich möchte keine hektische  
Arbeit, wie hier, sondern eine ruhig unter einer Atomexplosion steht,  
denn eine gelassene, und ich würde gern eine geregelte Arbeits-  
zeit und eine feste Arbeitszeit haben, den ich hier nicht habe obwohl  
ich ein in der Umgebung bin. Aber wenn ich darauf besteht, ist  
mühsam, ich habe ich gute Dinge zum bösen Spiel.  
Ich arbeite von früh bis abends um neun, fast ohne Mittage-  
pause, und auch in der sonstigen freien Zeit immer mit Telefonan-  
rufen, reichlich verfahren. Ich könnte Ihnen die besten Referenzen  
geben, u.a. auch Referenzen, der sich für mich einsetzen, aber nichts  
reicht, weil bei bestimmten kulturellen Kreisen der Name AB noch  
immer ein böses Buch ist. Ich bin es gewöhnt, darunter zu leiden,  
nicht, es aber von Schicksal schuldig; denn es ist doch grotesk  
dass ich einmal unter seiner Partnerschaft

CONFIDENTIAL AT 137848 HERNVALE  
NOT ALL ACALLY DECLASSIFIED  
BOD DER 200.10

WARNING N° ICE  
SENSITIVE SOURCE  
METHODS INVOLVED

CONFIDENTIAL

61 2/ 000142  
6724/HEM

SEP 12 1961

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

mit den Nazis, dann unter der mit den Kommunisten mitzuleiden  
musste - ich bin gewissermaßen eine politisch doppelt Verfolgte,  
habe mein Heim und meine Sachen in Berlin verloren, meinen Mann  
verloren, mein ganzes Schicksal wurde dadurch beeinflusst - und doch  
bin ich nicht in der Lage, auch nur einen finanziellen Anspruch  
darauf zu stellen.

Ich bin sehr, sehr glücklich, denn ich habe dieses Schicksal  
nicht verdient. Ich habe treu an Arnolt gestanden, das wissen  
Sie selbst genau, und trotz seiner Bocksprünge hätte ich ihn  
nicht verlassen - aber es musste sein.

In der letzten Zeit hatte ich zu allem Überflus noch einen tiefen  
Kummer: meine jüngere Tochter Franziska hatte einen schweren Auto-  
unfall am 27. Mai, erlitt einen komplizierten Beckenbruch,  
lag drei Monate im Krankenhaus, ist jetzt hier zur Kur - was mir  
für Aufenthalt ein wenig erträglicher macht - und wir wissen noch  
nicht, wie weit der Schaden bei ihrem Beruf als Schauspielerin  
sich für ihr ganzes Leben auswirken wird. Auch dies ist mit ein  
Grund, weshalb ich so schnell wie möglich nach Wien zurückmöchte,  
denn Frau nicht würde, sollte sie ihren Beruf aufgeben müssen, nur  
in Wien leben wollen, und dann wären beide Kinder in Wien und  
ich ganz allein hier - nein, niemals!

Kurt von Mollath, ich würde Ihnen ganz gewiss keine Schande  
machen. Wenn man so wie hier, unter Prof. Mühling, gearbeitet hat,  
nur Zufriedenheit - kann einem kaum mehr etwas passieren. Er ist  
in Wien, von seiner beruflichen Schwierigkeit abgesehen, sehr  
nett und charmant, aber ist ja eine ganz andere Seite, als  
Mollath und die anderen.

Bitte helfen Sie mir und bringen Sie mich irgendwie und irgendwo-  
hin und für immer - unter, Sie haben schon vielen geholfen, das  
weiß ich, nun tun Sie es bitte auch für Ihre alte und gute Freundin.  
Sagen muss ich noch, dass ich Österreicherin bin, mit Aufenthalts- und  
Arbeitsverlaubnis für Deutschland. Sagen muss ich auch noch, dass  
zuletzt das Fernsehen einmal an der allgemeinen Verkalkung, des  
kaiserlichen Fernsehens überhaupt, aus anderen abermals an Namen  
kommen scheiterte, den dortigen Dramaturgen ein rotes Tuch - sodass  
aus einer Kamerasteuerung nichts wurde. Man hat es mir gesagt.  
Bitte antworten Sie auf dieses Buch von einem Brief, Schreibfehler  
bleiben unberichtigt, wäre so viel, es wird aber um Entschuldigung  
gebeten, es ist eine ungewohnte Maschine. Herzlichst Ihre *Anna*



61 9/ 009142  
674/24

SEP 17 1981

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

P.S. Ich muss noch dazu schreiben, dass ich selbstverständlich  
gern mich vorstellen konnte, es müsste allerdings am Wochenende  
sein, könnte bis 29. September eventuell auch an einem Wochentag  
sein mit Ausnahme der Tage 15. bis 16. September (mein Chef  
ist verreist derzeit und nur in diesen Tagen anlässlich einer  
Sitzung in St. Gallen).

Schrittstufen von mir aus sobald wie möglich - ich gehe lieber  
hätte als helfen hier wieder weg.

Sie werden Sie niemanden von diesem Brief - es gibt oft  
technische Querverbindungen. Vor allem möchte ich Sie bitten,  
Schilke-Kantien, falls Sie ihn kennen, nicht zu sagen, er ist  
die geborene Klatschmache. Von den Querverbindungen abgesehen -  
was gibt es denn noch zu, dass das Unternehmen, zu dem man gross  
geachtet ist, ein Fehlschlag ist? Ich habe in meinem Leben ein  
ständiges Pech - dabei bin ich ein Mensch, der immer hundertpro-  
zentig seine Pflicht tut - vielleicht aber gerade deshalb. Wer  
weiss. Ich glaube, die Leichtsinigen, die Angeber, haben heu-  
tutage leichter, das aber kann ich nicht. Es ist mir nicht gegeben,  
"leicht" zu leben.

Also bitte helfen Sie mir, ist ich rechne sehr auf Sie.

WARNING NOTICE

SENSITIVE SUBJECTS AND  
METHODS INVOLVED

DO NOT AUTOMATICALLY DECLASSIFY

DO NOT DECLASSIFY

CONFIDENTIAL

SEP 17 1981

61 9/ 009142  
674/24

CO

11 SEP 1981

Personlich

Herrn Herrn Reherberg

Univ.-Strasse 23

Birkbeck 8 Birkbeck

Herrn R. Ferrell & Wirtschaft-  
forschung

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

ATTACHMENT TO FORM

56229  
~~CONFIDENTIAL~~ NOFORM

2319

NAME TRACE REQUEST FORM

Date: 20 September 1961

Ref/Control No: \_\_\_\_\_

Date Due: \_\_\_\_\_

To : DAD 66th X 513th X A-2 X OSI X

ONI BIV BND ASBW

From:

DAD, Munich

- I. 1. NAME: FRONNIEN von LOSSEN Hildegarda  
Last First Middle
2. Aliases/Variants/Maiden Name: Hildegarda LOSSEN
3. Date of Birth: circa 1912 4. Place of Birth: \_\_\_\_\_
5. Citizenship: a. Present \_\_\_\_\_ b. Previous \_\_\_\_\_
6. Present Residence: Baden-Baden, Germany
7. Past Residences: \_\_\_\_\_
8. Present Employment (Occupation): Administrative Chief, Austrian Consulate, Baden-Baden
9. Past Employment: \_\_\_\_\_
10. Additional Information: \_\_\_\_\_
- II. Agencies Previously Traced by Requestor and Dates: DAD 66th 513th  
A-2 OSI ONI BIV BND ASBW  
Other (Specify) \_\_\_\_\_
- III. Reason for Trace Request \_\_\_\_\_

RESULTS OF RECORD SEARCH

- ☐ The Files of this organization reflect no record on Subject.  
☐ The Files of this organization reflect the following information:

DAD MUNICH OFFICE  
66th INTG GROUP  
APO 121, US FORCES

No Record

(Use Reverse Side for Additional Details)

NT-1 (Rev. 6-60)

CONFIDENTIAL NOFORM  
CS COPY

Initials

[ ]